



pädagogisches Konzept



**Leitfaden zu den Zielen unserer pädagogischen Arbeit
und Orientierungshilfe für Eltern und Förderer**

INHALTSVERZEICHNIS

| | | |
|-----------|---|--------------|
| 1 | MIKADO auf einen Blick | S. 3 |
| 2 | Wer wir sind | S. 3 |
| 3 | Das Konzept unserer pädagogischen Arbeit | S. 4 |
| | a) Grundlage | S. 4 |
| | b) Ziele | S. 5 |
| | c) Schwerpunkte | S. 6 |
| 4 | Die 10 Gebote des Spielens | S. 7 |
| 5 | Der Tagesablauf | S. 9 |
| 6 | Das Eingewöhnungskonzept | S. 10 |
| 7 | Das MIKADO-Team | S. 10 |
| 8 | Zusammenarbeit mit den Eltern | S. 11 |
| 9 | Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen | S. 12 |
| 10 | Feste, Feiern und Ausflüge | S. 12 |
| 11 | Themen & jahreszeitlicher Ablauf | S. 13 |
| 12 | Gremien der Einrichtung | S. 13 |
| 13 | Elternbeiträge | S. 14 |
| 14 | Gesundheitsvorsorge | S. 14 |
| 15 | Fortbildung | S. 14 |
| 16 | Bildungsdokumentation | S. 15 |
| 17 | Aufnahmenordnung | S. 15 |
| 18 | Statt eines Schlusswortes | S. 15 |

Impressum:
MIKADO e.V.
Pädagogisches Team & Vorstand
Sommer 2009

I. MIKADO AUF EINEN BLICK

Anschrift:

Kindertagesstätte MIKADO e.V.
Cleethorpeser Platz 5
53639 KÖNIGSWINTER

Telefon: 02223/1540

kitamikado@t-online.de

www.kita-mikado.de

Pädagogische Leitung: Martina FISCHER-KARES

Aktenzeichen beim zuständigen Jugendamt: 5.51-4047

Typus: Eingruppige Tageseinrichtung für Kinder, Gruppenform nach KiBiz: 1 c

Träger: Elterninitiative / gemeinnütziger Verein

Lage :

Am Campus des CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland), gegenüber dem LEMMERZBAD (noch hinter der Kirche).

In der Nähe befindet sich die Bahnstation „Longenburg/ CJD" der Bonner Stadtbahnlinie 66 (von Bonn, z. B. Hauptbahnhof, in Richtung Bad Honnef, südlich an der Haltestelle liegt das CJD) sowie die Haltestelle "Königswinter, Schulzentrum" der Buslinien 520 und 521

2. WER WIR SIND

MIKADO verdankt seine Existenz engagierten Eltern: Als die ehemalige Kindertagesstätte Probsthof in Niederdollendorf geschlossen wurde, hatten einige Eltern im Januar 1988 die Idee, eine neue Kindertagesstätte zu gründen, was im August 1988 mit Gründung des Vereins MIKADO e.V. (**Mi**t **K**indern **A**us **DO**llendorf) in die Tat umgesetzt wurde.

Nach langer Suche erfolgt im Mai 1989 zunächst die Anmietung des Cafe HOITZ in Niederdollendorf (noch ohne Freigelände). Die Eltern verwandeln den Quasi-Rohbau im Juni/Juli 1989 in 500 Arbeitsstunden pünktlich zum Start in einen vorzeigbaren Kindergarten. Die Mitglieder finanzieren die Erstausrüstung vor. Eröffnet wird die MIKADO Kindertagesstätte mit einer Gruppe für 20 Kinder schließlich im August 1989. Seit Mai 1990 bestand ein Nutzungsrecht für die Außenanlage beim Haus der Jugend. Spielgeräte, Sandkasten und Gartenhaus werden dank Spenden und Eigenleistung errichtet.

Als im Mai 1999 der Mietvertrag im Cafe HOITZ nicht verlängert wird, zieht MIKADO in die heutigen Räumlichkeiten am Cleethorpeser Platz um. Die Eltern renovieren in umfangreicher Eigenarbeit die neue Unterkunft. Das neue Spielgelände wird mit schwerem Gerät gestaltet. Im August 1999 feiert MIKADO sein 10-jähriges Jubiläum. Mit einem großen Fest für aktuelle und ehemalige Mitglieder präsentiert sich MIKADO der Öffentlichkeit.

In den letzten Jahren haben die Eltern das Spielgelände neu gestaltet, neu bepflanzt und ein Baumhaus errichtet, das ständig durch neue Attraktionen - wie z.B. eine Rutsche - erweitert wird. Innen entstand ein „Haus im Haus“, eine zweite Spielebene für Kinder. Inzwischen haben wir nun auch die nochmals größeren Feierlichkeiten anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Vereins hinter uns, konnten unseren hervorragenden Ruf bei den Eltern und Schulen unseres Einzugsgebietes noch weiter ausbauen und haben zudem die Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) bewältigt.

Die Veränderung der gesetzlichen Grundlagen durch das KiBiz führte dazu, dass wir in Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendhilfeplanung die Kindertagesstätte neu ausgerichtet haben. Nach einem Übergangsjahr sind wir nun (mit Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010) eine - weiterhin eingruppige - Tageseinrichtung der Gruppenform 1c nach KiBiz, betreuen also 20 Kinder (davon mindestens 4 und höchstens 6 im Alter von 2-3 Jahren, die restlichen im Alter von 3-6 Jahren) an total 45-Wochenstunden. Größere Umbaumaßnahmen im Innen- und Außenbereich wurden damit ebenso notwendig wie eine neue personelle und konzeptionelle Aufstellung, neue Betreuungsverträge und eine neue Satzung.

Angesichts der mit dem ebenfalls neuen Gesetz zur Kindesförderung (KiFöG) einhergehenden Veränderungen und den Erfordernissen der örtlichen Kindertagesbetreuungsbedarfsplanung ist auch in den kommenden Jahren mit Veränderungen zu rechnen, auf die wir uns konzeptuell wie strukturell jeweils optimal zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und gemäß der Nachfrage nach Betreuungsangeboten in unserem Einzugsgebiet anpassen wollen.

Die heutigen Mitglieder profitieren von den Früchten des Engagements früherer Mitglieder. Damit MIKADO jetzt und in Zukunft eine lebendige, fortschrittliche und angesehene Einrichtung bleibt, zu der die Kinder, Teammitglieder, Eltern, Verwandte und Freunde gerne gehen, ist es erforderlich, dass sich jedes (!) Mitglied einbringt. Eine Elterninitiative lebt von der Initiative der Eltern. Das persönliche Engagement ist entscheidend für den täglichen Ablauf in der KiTa. Von kreativen Aufgaben (wie Feste vorbereiten) über notwendige Aufgaben (Vorstand, einkaufen, Gartenarbeit, Küche putzen, waschen, nähen) bis hin zu unerlässlichen Tätigkeiten im Bereich Hygiene, Sicherheit und Reparatur.

Es gibt viel zu tun, aber es ist zu schaffen, wenn alle mit anpacken. Und so gehen viele Aufgaben leicht von der Hand, weil sie gemeinsam mit anderen Eltern erledigt werden. Es gibt die Chance, das Umfeld für die Betreuung der Kinder mitzugestalten und im Notfall sogar das pädagogische Personal zu vertreten. MIKADOs werden so mit Ihren Kindern gemeinsam ein Stückchen „größer“.

3. DAS KONZEPT UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT

a) GRUNDLAGE

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich in seinen Grundzügen/Prinzipien an der Pädagogik von MARIA MONTESSORI (Italien, 1870-1952). MARIA MONTESSORIS Engagement galt besonders behinderten Kindern. Bei der Arbeit mit ihnen entdeckte sie ihre pädagogischen Prinzipien. Besonderheiten und Kennzeichen dieses pädagogischen Ansatzes kann man wie folgt zusammenfassen:

MARIA MONTESSORI stellte das Kind mit seinen Lern- und Entwicklungsbedürfnissen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit und weist den Erwachsenen die Aufgabe zu, an seiner Seite unterstützend zu wirken. Die Erwachsenen haben die Aufgabe, eine „vorbereitete Umgebung“

zu gestalten, die es dem Kind ermöglicht, ohne die Hilfe eines Erwachsenen selbst tätig zu werden: „Hilf mir, es selbst zu tun“ ist ein Leitsatz von MARIA MONTESSORI.

Eine solche Umgebung lässt viel Raum für Bewegung und ist in der Größe und Ausstattung auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Die Anordnung des Materials, die Auswahl der Gegenstände ermöglicht es den Kindern, selbst tätig zu werden.

Achtung dem Kind gegenüber, das Vertrauen in seine Selbständigkeit und in seine Entwicklungspotentiale prägen die emotionale Umgebung. Diese ist dabei die wesentliche pädagogische Einflussgröße - gleichwertig mit der Gestaltung der äußeren Umgebung. MARIA MONTESSORI ging davon aus, dass eine äußere Ordnung die Voraussetzung für eine entsprechende innere Ordnung ist. Das Kind soll durch den Erzieher Hilfen erhalten, „Ordnung in das Chaos der Welt zu bringen“, um zu einer stabilen Persönlichkeit heranzureifen.

MARIA MONTESSORI hat dafür besondere Materialien und Übungen entwickelt. Die geordnete Umgebung und die Materialien helfen den Kindern Erfahrungen zu wiederholen, Eindrücke zu intensivieren. Schwerpunkte dabei sind:

- Übungen des alltäglichen Lebens,
- Übungen zur Sinnesschulung,
- Übungen zur Sensibilisierung von Naturerfahrungen.

Eine weitere wichtige Entdeckung von MARIA MONTESSORI ist die Erkenntnis, dass es im Entwicklungsverlauf eines Kindes sensible Phasen gibt, wo bestimmte Lernaufgaben zum richtigen Zeitpunkt angeboten, mit einer später nie mehr erreichbaren Leichtigkeit erlernt werden. Die Erkenntnis und Erfahrung dieser so genannten sensiblen Phasen bemüht sich die MONTESSORI-Pädagogik für jedes einzelne Kind zu nutzen.

Auch die verbreitete Meinung, Kinder seien sprunghaft und nicht fähig, sich lange zu konzentrieren, wird durch die Montessori-Pädagogik widerlegt. MARIA MONTESSORI erforschte, unter welchen Bedingungen Kinder zu höheren und langen Konzentrationsphasen fähig sind. Liebe, Achtung und Vertrauen und eine Gesinnung der Freiheit sind die wesentlichen Werte.

Das Prinzip und der Wert der Freiheit drückt sich z.B. aus in der Freiheit der Wahl des Materials und der Tätigkeit, der Lerngeschwindigkeit und der freien Wahl des Spiel- und Ansprechpartners. Die MONTESSORI-Pädagogik hat der pädagogischen Diskussion gerade der Elementarpädagogik (Kindergartenalter) wichtige Impulse gegeben. Sie passt mit ihrer Idee von dem autonomen selbsttätigen Kind und den engagierten Eltern und Erziehern an seiner Seite sehr gut zum Selbstverständnis einer Elterninitiative.

b) ZIELE

Folgende Ziele sind uns wichtig:

NÄHE ZUM KIND

Wir wollen auf direktem Weg spontan auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

BEOBACHTER, PARTNER UND VORBILDER

Wir wollen die Kinder nicht in Schablonen stecken, sondern auf sie individuell und der jeweiligen Situation angepasst eingehen.

GRENZEN UND REGELN

Diese sollen eine Orientierungshilfe für die Kinder sein. Sie vermitteln Sicherheit, Verlässlichkeit und Klarheit. Für uns ist es wichtig, dass Grenzen und Regeln nachvollziehbar sind und sowohl von den Kindern als auch von uns hinterfragt werden können.

KREATIVE ERZIEHUNG

Wir wollen Kinder anregen, begeistern und mitreißen, neue Ideen zu entwickeln, viel zu experimentieren, um frei und offen zu werden und Mut und Spontaneität zeigen zu können.

NATURERFAHRUNG - DIREKTER UMGANG MIT DER NATUR

Wir wollen unseren Kindern den Umgang mit der Natur näher bringen. Dies soll dazu führen, für die Natur sensibel zu werden und unsere Umwelt bewusst wahrzunehmen.

ACHTUNG VOR DER SCHÖPFUNG

Achtung vor der Schöpfung, deren Teil wir sind, setzt Selbstachtung und ein positives Selbstwertgefühl voraus. Wir sind konfessionsunabhängig. Mit kirchlichen Festen wie Weihnachten, St. Martin und Nikolaus setzen wir uns daher nicht religiös sondern traditionsbezogen auseinander.

OFFEN FÜR ANDERE KULTUREN

Wir sind offen für andere Sprachen, Religionen, Sitten und Gebräuche.

C) SCHWERPUNKTE

SELBSTÄNDIGKEITS- & SOZIALERZIEHUNG

Dazu gehören im Rahmen des täglichen Ablaufs: Die Übungen des täglichen Lebens wie Umgang miteinander, Tischsitten, Begrüßungen, An- und Ausziehen. Das Aneignen von hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie Spülen, Aufräumen, Tisch decken und andere Tätigkeiten, die situationsabhängig erlernt werden können. Für die Kleinsten (U3-Kinder) erreichen wir dies durch individuelle (d.h. auf den jeweiligen Entwicklungsstand zugeschnittene) Aktionen und Projekte zur Eingliederung in den Gruppenalltag und gezielt gesetzte Lernreize und neue Erfahrungs- und Erkundungsmöglichkeiten, die wir in der KiTa bieten können.

VORBEREITUNG AUF DIE SCHULE

Stärkung des Selbstwertgefühls, beobachtendes Lernen, Konfliktbewältigung, Persönlichkeitsentwicklung

BEWEGUNGSERZIEHUNG & PSYCHOMOTORIK

Die Einschränkungen der Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten infolge einer immer stärker expandierenden Technisierung und Motorisierung sowie der Verlust an unmittelbaren körperlich-sinnlichen Erfahrungen hat ohne Zweifel entscheidenden Anteil an bei Kindern in den letzten Jahren gehäuft auftretenden Haltungs- und Bewegungsauffälligkeiten sowie Störungen in der Wahrnehmungsverarbeitung und verschiedenen Verhaltensauffälligkeiten. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, sich frei im Kindergarten zu bewegen. Das große Außengelände, der Bewegungsraum und der wöchentliche Turntag sollen den Kindern die Lust und die Freude an der Bewegung und Bewegungsspielen vermitteln. Die Bewegungsangebote werden so abgestimmt, dass alle sie erfolgreich wahrnehmen und sich wohl fühlen können.

STILLE & ENTSPANNUNG

In der heutigen Zeit der Reizüberflutung, mangelnder Bewegungsmöglichkeiten und innerer Anspannung versuchen wir, mit Hilfe von Entspannungsgeschichten, Fantasiereisen, Massagen und Ruheübungen Ausgleich und Ruhepunkte in den Kindergartenalltag zu bringen, um das seelische Gleichgewicht der Kinder zu fördern und wieder neue Kraft zu schöpfen.

SINNESWAHRNEHMUNG

Die Förderung aller Sinne ist wichtig, um die Umwelt immer wieder neu zu entdecken und sensibel für sie zu werden. Wir sollten immer daran denken: Die Kinder können mehr als nur hören und sehen. Sie können Menschen fühlen. Neues ertasten, Dinge schmecken, die Natur riechen und am Sinn der Sinne, d.h. am wahren Leben teilhaben.

KINDER PROFITIEREN VON IHREN ERFAHRUNGEN

Sie üben Handgriffe ein. Sie verarbeiten Erlebnisse. Sie sammeln Kräfte und erholen sich dabei. Sie leben ihre Fantasie und schöpferische Fähigkeit aus und lernen, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Sie lernen, ihre Persönlichkeit zu entfalten. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es für die Kinder wichtig, dass sie regelmäßig den Kindergarten besuchen. Dadurch wird gewährleistet, dass sie an den Gruppenprozessen und Aktivitäten beteiligt sind und so ein hohes Maß an Verlässlichkeit und Sicherheit erfahren.

VERTRAUEN & VERANTWORTUNG

Wir möchten den Kindern ein Umfeld schaffen, in dem sie sich frei und spielerisch entwickeln können. Dazu benötigen wir das Vertrauen der Eltern in unsere Arbeit. Dieses Vertrauen wird von unserer Seite durch Elternabende, Veranstaltungen oder Aktionen aufgebaut und sollte von Seiten der Eltern durch aktive Mithilfe und rege Beteiligung unterstützt werden. Jede Mitarbeiterin des Teams übernimmt die Verantwortung dafür, jedes Kind ganzheitlich zu fördern, auf seine Fähigkeiten und Neigungen gezielt einzugehen und Defizite und Schwächen entgegenzuwirken.

SPRACHLICH-KOMMUNIKATIVE KOMPETENZ

Je mehr sich unsere Gesellschaft zur Dienstleistungs- und Kommunikationsgesellschaft wandelt, desto mehr sind sprachlich-kommunikative Kompetenz Grundvoraussetzung für individuelles Glück und funktionierende Gemeinschaften trotz zunehmender gesellschaftlicher Komplexität und daraus resultierender lebensweltlichen Differenzierung. Entsprechend ist die gezielte und altersgerechte Förderung der sprachlichen und kommunikativen Kompetenzen der uns anvertrauten Kinder allgegenwärtig in unserer pädagogischen Arbeit. Kinder, die gemäß Ermittlung nach dem Delphin-4-Programm einer intensiveren Sprachförderung bedürfen, werden zudem 1 - 2 mal pro Woche innerhalb der Einrichtung von einer dazu ausgebildeten pädagogisch Fachkraft gesondert gefördert.

4. DIE 10 GEBOTE DES SPIELENS

1. BEWEGUNGSRAUM FÜR FREIES SPIEL

Kinder brauchen Bewegungsmöglichkeiten. Aus diesem Grund haben wir „Bewegungsräume“ (Gruppennebenraum, U3-Bereich, Bauecke) eingerichtet, in dem die Kinder ihre natürlichen Bewegungsbedürfnisse ausleben können. Die Raumzonen bieten vielfältige Möglichkeiten bezüglich Material und Bewegungserfahrungen. Dazu gehören Matten, 2 Bauzonen, Tücher, Verkleidungskisten und viele Gegenstände, die speziell auf das Spiel- und Bewegungsbedürfnis der U3-Kinder abgestimmt sind. Die Materialien stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung, damit sie mit ihnen experimentieren und unterschiedliche Bewegungsbaustellen aufbauen können. Dadurch erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihren Körper auf unterschiedliche Weise wahrzunehmen und zu erproben. Sie können sich frei bewegen und sich ihren Fähigkeiten entsprechend Herausforderungen schaffen.

2. FREIES EXPERIMENTIEREN IM AUßENGELÄNDE

Es ist wichtig, den Kindern genügend Zeit zu geben, um im Außengelände zu spielen. Auf dem Naturgrundstück der Tagesstätte sind vielfältige Möglichkeiten geschaffen worden, z.B. um zu klettern, zu rutschen, zu springen oder zu fahren. Des Weiteren können die Kinder dort

ausgiebig Erfahrungen mit der Natur sammeln, mit Wasser und Sand experimentieren, mit Holzstämmen und Ästen bauen, pflanzen und ernten. Die Kinder können bei jedem Wetter draußen spielen und machen dadurch auch wichtige Erfahrungen mit jahreszeitlich unterschiedlichen Wetterverhältnissen.

3. RÜCKZUGSMÖGLICHKEIT ZUM UNBEOBACHTETEN SPIEL

Für das Spielverhalten der Kinder ist es notwendig, sie für einen bestimmten Zeitraum alleine spielen zu lassen. Dies bedeutet, dass wir zwar in Hörweite der Kinder, jedoch nicht für sie sichtbar sind. So schaffen wir für die Kinder Spielmöglichkeiten, in denen sie glauben, unbeaufsichtigt zu sein. Die Kinder bekommen auf diese Art und Weise das Gefühl von Eigenverantwortung vermittelt. Sie fühlen sich nicht beobachtet und belauscht und bestärkt in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

4. KREATIVITÄT UND FANTASIE DURCH SPIELEN

Beim Spiel im Außengelände, beim Freispiel, beim Rollenspiel sowie beim Malen, Werken und Töpfern wird die Kreativität und Fantasie der Kinder entwickelt. Durch das Malen können die Kinder ihre Gefühle bildnerisch zum Ausdruck bringen und dadurch Lebenssituationen besser bewältigen. Die Rollenspiele sind bei den Kindern sehr beliebt. Materialien und Rückzugsmöglichkeiten sind daher in ausreichender Form und Zahl vorhanden.

5. SPIELEN NACH INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSEN

Jedes Kind kann sein Spielzeug in den häufigen Phasen des freien Spiels selbst auswählen. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder genügend Raum zu geben, können sie ihren Spielpartner, den Ort, die Dauer und die Requisiten frei wählen. Die Kinder bekommen dadurch die Chance, soziales Verhalten spielerisch einzuüben, Verhaltensmuster und deren Konsequenzen in sozialen Situationen auszutesten und so soziale Kompetenzen zu erwerben.

6. FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER KREATIVITÄT

In der Kreativecke regen wir durch das Angebot vieler verschiedener Materialien zum Gestalten an. Die Kinder können z.B. tuschen, kneten, malen, schneiden, kleben, basteln, wobei alles für sie frei zugänglich und möglichst attraktiv sichtbar gemacht wird. Die Kinder sollen erfahren, dass sie vielfältige Möglichkeiten des kreativen Ausdrucks haben.

7. BEDÜRFNISERKENNUNG DURCH BEOBACHTEN

Durch gezielte und aufmerksame Beobachtung der Kinder, allgegenwärtige und strukturierte Abstimmungsmaßnahmen zwischen den Mitarbeitern des pädagogischen Teams und kontinuierliche Dokumentation nach den Maßgaben des dazu entwickelten „Gelsenkirchener Entwicklungsberichts“ ist es uns möglich, die Stärken, Schwächen, Bedürfnisse und das Sozialverhalten der einzelnen Kinder deutlich zu erkennen: z.B. wie sich das Kind im Umgang mit älteren, jüngeren oder ausländischen Kindern, in gewohnten oder neuen Spielsituationen, oder wenn es im Mittelpunkt steht, verhält. Wir sehen, wo das Kind gestützt und gefördert werden muss und wobei es Hilfe benötigt. Aus dieser Beobachtung heraus können wir gezielt neue Spielsituationen, Anreize, Erfahrungsmöglichkeiten und Herausforderungen schaffen um es seinen spezifischen Kompetenzen und Bedürfnissen entsprechend in seiner Entwicklung zu fördern.

8. ERZIEHERINNEN ALS PARTNER DER KINDER

Wir wollen den Kindern Partner sein, sie zu Neuem anleiten, Geborgenheit geben und Trost spenden, wenn das Kind Bedürfnis danach hat.

9. KINDER BRAUCHEN KINDER

Wir möchten das partnerschaftliche Verhalten der Kinder untereinander fördern. Kinder brauchen Kinder als Vorbilder, um sich zu stützen und im Miteinander zu lernen.

10. GRENZEN UND REGELN ALS GRUNDLAGE VON FREIHEIT UND SICHERHEIT

In der Kindertagesstätte MIKADO gibt es klare Strukturen mit Regeln und Grenzen, die mit den Kindern besprochen und von ihnen auch meist eingehalten werden. Die Regeln und Grenzen beschränken sich auf das Notwendigste und sind für die Kinder überschaubar und nachvollziehbar. Überschreiten Kinder immer wieder einzelne Regeln und Grenzen, werden diese von den Kindern hinterfragt und geprüft, ob sie noch Sinn und Zweck haben. Wir und die Kinder entscheiden gemeinsam, ob dafür eine bessere oder gar keine Regelung getroffen werden muss. Regeln und Grenzen helfen den Kindern, sich im Kindergarten und im Leben besser orientieren zu können. Wir wissen, dass dies besonders wichtig ist, um Kinder nicht zu überfordern und orientierungslos werden zu lassen.

5. DER TAGESABLAUF

| Uhrzeit | Aktivität |
|----------------------------|--|
| 7:15 – 9:00 | Die Kinder kommen nach und nach an, freies Spiel |
| 7:30 – 10:00 | Möglichkeit zum Frühstück : Mo. & Fr. als gemeinsames Frühstück (Fr. = Müslitag) Di. & Do. als freies Frühstück (gedeckter Tisch, Kinder eigenverantwortlich) Mi. als Picknick (Kinder ab ~ 3,5 Jahren in der Turnhalle) |
| 9:00 – 10:30 | Freispiel mit laufenden Angeboten, z.B. Basteln und Gestaltarbeiten, Musik, Sprachförderung, Experimentierstunden, Backen/Kochen, etc.. [Neue Kinder werden in dieser Zeit gesondert/gezielt in Regeln, Gebrauch der Materialien, Spielanleitungen, ... eingeführt] Übungen des täglichen Lebens (Hände waschen, Anziehen, Grüßen, Zähne putzen, auf dem Stuhl sitzen, lernen zu warten, lernen Konflikte zu lösen, Grenzen setzen und Grenzen akzeptieren, Tischmanieren, Esskulturen, ...) Am Mittwochvormittag gehen die größeren Kinder (ab ca. 3,5 Jahre) in die Turnhalle am Palastweiher (nicht während NRW-Schulferien ⇒ Aushänge beachten), die Kleinen haben in der Zeit <i>Tob-/Bewegungsstunde</i> in der Einrichtung. |
| 10:30 – 11:00 | Stuhlkreis und angeleitete Beschäftigungen/Projekte (je altersentsprechend) |
| 11:00 – 12:15 | Wir gehen nach draußen (freies Spiel und laufende Projekte) |
| 12:15 – 13:00 | Mittagszeit: Die Kinder decken den Tisch, gemeinsames Essen und Abräumen |
| 12:45 – 13:00 | 1. Sonder-Bring-/Abholzeit |
| 13:00 – 14:00 | Mittagsruhe für die 2-4-Jährigen; Ruhepause/Stillarbeiten für die Großen (Montags Frühförderung/Vorschule) |
| 14:00 – 14:30 | Erweiterte Mittagsruhe für die 2-Jährigen |
| 14:30 – 14:45 | 2. Sonder-Bring-/Abholzeit |
| 15:00 – 15:30 | Picknick |
| 15:30 – 16:15 | Diverse Angebote für verschiedene Fördergruppen (Frühförderung/Vorschule, Mäusestunde, Spracherziehung...) und Freispiel/Projekte (je nach Wochentag) |
| 16:15 – 16:30 | Abholzeit |
| Freitags: 15:00 – 15:15 | |

6. DAS EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

Die Eingewöhnung neuer Kinder ist nicht nur für diese selbst, sondern auch für die Eltern, das pädagogische Team und auch für die anderen Kinder immer wieder eine Herausforderung. Folgende Punkte sind zu befolgen, um eine möglichst gute und schnelle Integration zu erreichen:

- Vorausgehende Elternarbeit / vorab Absprachen zur Eingewöhnungsphase bzgl.
 - morgendliches Bringen
 - Rituale
 - Absprache der Zeiten
 - Telefonische Erreichbarkeit / Notfall-Plan
 - Flexibilität bei Bring- und Abholzeiten bei Eltern wie bei der Einrichtung
 - sinnvollen Rahmen/Umfang der Betreuung
 - Versicherung von Regelmäßigkeit(en) und Konsequenz/Disziplin
- Zu Beginn und während der Eingewöhnungszeit
 - ausführliche Gespräche über Gesundheits- und Entwicklungsstand
 - wechselseitige Rückmeldung (Eltern/Team) zum Verlauf und zu evtl. Vorkommnissen
- Neue Familien bekommen je eine Bestandsfamilie als Paten zur Seite
- Zeitliche Entzerrung der Neuaufnahmen (bei U3-Kindern max. 1 Kind/Woche)

Für den ersten Tag in der Einrichtung ist dann bitte an Folgendes zu denken:

- Hausschuhe
- Regenkleidung mit Namen (Regenjacke, Gummistiefel, Regenhose)
- Wechselsachen (falls mal was daneben geht)
- die 2-Jährigen zudem eine Dose mit Feuchttüchern (mit Namen beschriftet) und Windeln
- Vorsorgeuntersuchungsheft (zum Eingewöhnungsplanungsgespräch)
- 3 Portraitfotos (2 aktuelle und eines aus Babytagen)
- Sammelmappe für die kleinen und großen Meisterwerke
- ein Kuscheltier/Schmusetuch für die Mittagsruhe
- die 3-Jährigen Mittwochs Rucksack mit Turnsachen & kleinem Picknick (keine Süßigkeiten)
- Zahnbürste und Becher stellt die KiTa

7. DAS MIKADO-TEAM

| Name | MARTINA FISCHER-KARES | MARIE-LUISE REINECKE | KARIN NIEWELD-BLOCK | ZARSHED YAMSHED |
|---------------------|---|-------------------------------|--|-------------------------------|
| Position | Leitung, Fachkraft | Fachkraft, Teilzeit | Fachkraft, Teilzeit | Fachkraft, Teilzeit |
| Grundausbildung | staatl. anerkannte Erzieherin | staatl. anerkannte Erzieherin | staatl. anerkannte Erzieherin | staatl. anerkannte Erzieherin |
| Zusatzqualifikation | Montessori-Dipl., Psychomotorik- & Kinesiologie | Montessori-Dipl. | Montessori-Dipl. & Entspannungstrainer | |

MONIKA BÄRHAUSEN kocht täglich für die Kinder frische und abwechslungsreiche Gerichte. Sollte sie nicht da sein (Urlaub, Krankheit), sind die Eltern herzlich eingeladen, auch einmal für unsere Kinder zu kochen.

Eine weitere Kraft soll zukünftig noch im Grenzbereich zwischen Hauswirtschaft und Kinderpflege hinzukommen, um in den oftmals turbulenten Mittagsstunden (gemeinsames Essen, Abräumen und Küche aufräumen, Mittagsruh-Vorbereitungen, ...) die Fachkräfte zu entlasten. Und wir haben zudem in der Regel 1-2 Praktikantinnen, die während oder nach ihrer Ausbildung zur Erzieherin bei uns hospitieren (meist eine für das gesamte Kindergartenjahr und dazu/zwischenzeitlich oft noch Schülerinnen entsprechender Fachschulen zu Schnupper- bzw. Kurzpraktika (1-3 Monate). Weiterhin haben wir eine Putzfee, LUZIE SMIDT, die jeden Tag nach Kindergartenschluss sauber macht.

Die vergleichsweise geradezu luxuriöse Personalausstattung ist natürlich einer der Gründe, warum wir im Stadtgebiet die höchste Anerkennung für die Qualität unserer Betreuung genießen. Und wir werden voraussichtlich auch weiterhin eher etwas mehr Geld von unseren Eltern einfordern, als andere Einrichtungen, um uns diese Qualität leisten zu können. Denn wir sind der Meinung: Lieber ca. 25,- €/Monat höhere Kosten, aber dafür eine Betreuung, die weit über das hinausgeht, was eine Regelplanung/Finanzierung nach KiBiz hergibt.

8. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN ELTERN

Die Kindertagesstätte MIKADO ist eine Familien unterstützende Einrichtung und bietet durch die intime/kleine Gruppe und langen Betreuungszeiten ein besonders leistungsfähiges, familienähnliches Entwicklungsumfeld. Voraussetzung ist und bleibt dabei – natürlich – die enge und kontinuierliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Diese beginnt schon mit der Aufnahme, bei der wir (im fortan kontinuierlichen) persönlichen Gespräch mit den Eltern mehr über den bisherigen Lebensweg des Kindes erfahren und so an dessen Entwicklung und Geschichte anknüpfen zu können. Für das Team ist es entsprechend unerlässlich, durch regelmäßige Gespräche mit den Eltern „am Ball“ zu bleiben, sich wechselseitig auszutauschen, Beobachtungen zu teilen und gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Ohne einen solchen positiv-konstruktiven Kontakt, davon sind wir überzeugt, können wir nicht die Stärken einer derart familiären Einrichtung ausspielen, nicht das leisten, was wir leisten können/wollen und wir würden ein Mangel an Kooperation in diesem Bereich immer als hinreichenden Grund für eine Trennung voneinander ansehen. Selbstverständlich werden zudem regelmäßig Elternabende abgehalten (Teilnahme ist Pflicht), bei denen ein allgemeiner Informationsaustausch über die Gruppensituation stattfindet und spezielle Themen erörtert werden (z.B. die soziale Beziehung der Kinder untereinander, aktuelle Projekte, aktuelle Probleme und Interventionsstrategien etc.).

Abgesehen von der Zusammenarbeit mit den Eltern, die direkt die Belange der Kinder betrifft, ist MIKADO als Elterninitiative natürlich auch im organisatorischen Bereich auf die aktive Mitarbeit der Eltern angewiesen. Das geschieht beispielsweise durch:

- Vorstandsarbeit
- Hilfe bei Gestaltung und Erhalt des Außengeländes
- kleine Reparaturen
- Teilnahme an und Mitgestaltung von Festen
- Hygienebeauftragte(r)
- Küchenputzbeauftragte(r)
- Brandschutzbeauftragte(r)
- Einkäufe
- Wäschedienst
- Gartendienst
- Nähdienst

Um eine gute Zusammenarbeit zu erreichen ist es zudem unerlässlich, alle Aushänge und Mitteilungen an der Eingangstür des Kindergartens zu beachten und die Mitteilungen im persönlichen Postfach oder per Email-Rundschreiben zu beachten.

9. ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN EINRICHTUNGEN

Die Kindertagesstätte MIKADO ist auch Teil des Gemeinwesens in unserer städtischen Gemeinschaft. Sie ist auf die Zusammenarbeit mit den Institutionen und Gremien angewiesen. Die Zusammenarbeit wird mit den hier genannten Einrichtungen unter folgenden Gesichtspunkten praktiziert:

Im Rahmen der Fachlichkeit, z.B. Erziehungsberatung, Sprachheilförderung, Gesundheitsamt, Frühförderung, Fachberatung des Paritätischen (PariDienst)

- Im Rahmen der Projekte, z.B. Polizei, Feuerwehr, Zahnarzt
- Im Rahmen der Nachfolgeeinrichtungen, z.B. Grundschule, Sonderschule
- Im Rahmen des solidarischen Handelns, z.B. Arbeitskreise der Leiterinnen, Erzieherinnen und Vorstände anderer KiTas im Stadtgebiet, sowie Integrationseinrichtungen
- Im Rahmen der Ausbildung von Praktikantinnen, z.B. Fachschulen
- Im Rahmen der Finanzierung, z.B. Kommune und Land
- Durch den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit wird die pädagogische Arbeit reflektiert und ein größeres Handlungsfeld geschaffen.

10. FESTE, FEIERN UND AUSFLÜGE

Für Kinder, Eltern und für das Team sind die gemeinsamen Feiern und Aktivitäten immer wieder eine willkommene Gelegenheit, sich zu treffen, auszutauschen, näher kennen zu lernen oder in einem quirligen Umfeld einfach eine schöne Zeit zu haben. Zu den wichtigsten „Events“ gehören:

KARNEVAL

An „Weiberfastnacht“ feiern die Kinder und verwandeln sich in Hexen, Zauberer, Feen und Geister. Die Themen variieren jedes Jahr und werden schon Wochen vorher vom Team mit den Kindern vorbereitet. Die Eltern sind eingeladen, mit zu feiern.

SOMMERFEST

Zur schönsten Jahreszeit treffen sich Kinder, das Team, Eltern, Verwandte, Ehemalige und „Zukünftige“ im Kindergarten zu einem sonnigen und fröhlichen Programm. Vorbereitet vom „Festausschuss“, dem Team, den Kindern und mit kulinarischen Beiträgen aller Eltern ist das Sommerfest ein Kaleidoskop aus dem Leben und Engagement im MIKADO.

ST. MARTIN und NIKOLAUS

Zu St. Martin machen die Kinder mit dem Team und den Eltern einen Umzug. Wir singen Lieder und führen die selbst gebastelten Laternen aus. Anschließend treffen wir uns im Kindergarten zu einem kleinen Fest. Am Nikolaustag erwarten die Kinder gespannt den Nikolaus im Kindergarten.

ÜBERNACHTUNG DER SCHULKINDER

Die zukünftigen Schulkinder machen an diesem Tag zum Abschied vieles, was man sonst nicht darf. Lagerfeuer, Nutella essen, spät ins Bett gehen, sich nicht waschen und dann doch wieder früh aufstehen.

11. THEMEN & JAHRESZEITLICHER ABLAUF

Kinder erfahren und lernen mit allen Sinnen. Daher wird das MIKADO-Programm entlang von alle Sinne ansprechenden Themen gestaltet. Diese werden den Kindern als Projektarbeit durch Erzählen, Basteln, Malen, Spielen, Nachmachen, Vormachen, Ausprobieren über mehrere Woche nahe gebracht. Häufig orientieren sich die Themen am jahreszeitlichen Ablauf. So erfahren Kinder das Thema „Luft“ in der Weihnachtszeit z.B. durch Kerzen. Kerzen brauchen Luft, um brennen zu können, mit Luft kann man Kerzen auspusten, Luft ist überall, auch in Zucker. Luft braucht man, um Luftballons aufzublasen. Atemdampf aufsteigen zu lassen und Seifenblasen zu machen.

12. GREMIEN DER EINRICHTUNG

Wir sind eine Elterninitiative, ein eingetragener gemeinnütziger Verein mit dem Ziel des Betreibens einer Kindertagesstätte. Unsere Satzung und die Betreuungsverträge, aus denen weitere Details dazu hervorgehen (Mitgliedschaft, Absprachen, etc.) sollte von jedem Mitglied gewissenhaft durchgelesen und beachtet werden.

Folgende Gremien spielen in unserem Vereinsalltag eine entscheidende Rolle:

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Der Mitgliederversammlung gehören alle Mitglieder an. Sie ist Beschlussorgan. Die Leitung der Mitgliederversammlung obliegt dem Vorstand. Die Mitgliederversammlung (MV) findet in der Regel zweimal pro Jahr statt (Frühjahr und Spätsommer). Sie wählt und entlastet den Vorstand, wählt Kassenprüfer und weitere Gremien, es werden Dienste/Zuständigkeiten zugeordnet und Beschlüsse von höherer Bedeutung für den Verein gefasst.

VORSTAND

Der Vorstand besteht in der Regel aus einer/einem 1. und 2. Vorsitzenden, einer/einem Kassenführer und einer/einem Schriftführer. Er wird von der Mitgliederversammlung für ein Jahr gewählt. Er führt die laufenden Geschäfte des Vereins.

ELTERNRAT

Der Elternrat wird üblicherweise für ein Jahr gewählt. Er besteht aus 2 Mitgliedern und 2 Stellvertreter/innen. Der Elternrat vertritt die Interessen der Eltern gegenüber dem Team und dem Vorstand. Er hat eine vermittelnde Funktion.

RAT DER EINRICHTUNG

Der Rat der Einrichtung besteht aus den Vertretern des Elternrates, 2 Mitgliedern des Vorstandes und 2 Mitgliedern des Personals.

AUFNAHMEAUSSCHUSS

Dem Aufnahmeausschuss gehören die Leiterin, ein Vorstandsmitglied und ein gewähltes Mitglied der Eltern an. Der Aufnahmeausschuss führt die Aufnahmegespräche mit Interessenten und beschließt die Aufnahme.

FESTAUSSCHUSS

Freie Gruppe interessierter Eltern, die unsere Feste/Events organisiert, vorbereitet und in der Durchführung koordiniert.

13. ELTERNBEITRÄGE

Wie bei allen Kindergärten zahlen auch bei uns die Eltern diverse Beiträge. Zu den Gebühren, die vom Jugendamt erhoben werden, kommen Beiträge für den Verein und natürlich für die Verköstigung der Kinder. Freiwillige Spenden ermöglichen dem Verein die eine oder andere Extraanschaffung. Jugendamt wie Verein sind dabei gezwungen, diese Beiträge immer wieder den äußeren Umständen (Gesetzesgrundlagen, Teuerungsrate, etc.) anzupassen.

Im einzelnen kommen – zur Zeit – folgende Kosten auf die Eltern zu :

| KOSTENPUNKT | BETRAG | ERLÄUTERUNG |
|---------------------|--------------------------|---|
| Aufnahmegebühr | 25 € - 80 € | Einmaliger, einkommensabhängiger Betrag für die Aufnahme |
| Elternbeitrag | 0 € - ? | Einkommensabhängiger Monatsbeitrag je Familie, der vom Jugendamt erhoben wird |
| Mitgliedsbeitrag | 60 € | Jahresgebühr für den Verein MIKADO e.V. pro Familie (d.h. bei Geschwistern nur 1 x) |
| Verpflegungsbeitrag | 52 € | Monatsbeitrag pro Kind für die Verpflegung der Kinder und Lohn der Köchin |
| Trägeranteil | 25 € | Monatlicher Beitrag pro Kind zur Deckung der nicht vom Jugendamt getragenen Kosten |
| Spenden | beliebig / freiwillig | Freiwillige und gern gesehene Extra-Beiträge der Mitglieder und Förderer |

14. GESUNDHEITSVORSORGE

Die Einrichtung MIKADO richtet sich nach den Vorschriften des „Infektionsschutzgesetzes“. Dazu gehören jährliche Vorsorgeuntersuchungen des Gesundheitsamtes und des „Zahnärztlichen Dienstes“. Weitere Informationen - auch zum Verhalten im Krankheitsfall - enthält die Belehrung zum Infektionsschutzgesetz und ein ausführliches Dokument zu den typischen Krankheiten und Unfallsituationen, die allen Eltern zusammen mit den Aufnahmeunterlagen ausgehändigt bzw. zugesendet wird. Ein sorgfältiges Studium dieser Unterlagen ist unerlässlich.

15. FORTBILDUNG

Durch Fortbildungen erhält unser Team wichtige neue Impulse. Das Fortbildungsprogramm ist dabei sehr vielseitig. Die Erzieherinnen wählen die Themen (in Absprache mit dem Vorstand) frei nach ihren Interessen und pädagogischen Vorkenntnissen unter Berücksichtigung der organisatorischen Gegebenheiten. Alle Mitarbeiterinnen sehen ihre Verantwortung, an Fortbildungen teilzunehmen darin, stets nach den aktuellen pädagogischen, entwicklungspsychologischen, rechtlichen und allgemein wissenschaftlichen Standards zu arbeiten.

16. BILDUNGSDOKUMENTATION

Die Entwicklung der Kinder wird strukturiert beobachtet und regelmäßig dokumentiert. Die Einrichtung wendet zu dieser „Bildungsdokumentation“ den so genannten „Gelsenkirchener Entwicklungsbericht“ an. Die Erziehungsberechtigten werden durch das pädagogische Team regelmäßig über den Stand des Bildungs- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes informiert.

Für die Erstellung einer Bildungsdokumentation jedes einzelnen Kindes ist die ausdrückliche Zustimmung der Erziehungsberechtigten erforderlich. Zusammen mit dem Betreuungsvertrag wird daher die „Erklärung der Erziehungsberechtigten zur Bildungsdokumentation nach der Bildungsvereinbarung NRW“ ausgehändigt. Diese muss mit Aufnahme des Kindes in die Kindertageseinrichtung ausgefüllt an die Einrichtung zurückgegeben werden.

17. AUFNAHMENORDNUNG

Die Kindertagesstätte MIKADO e.V. ist eine Elterninitiative, d.h. die aktive Mitarbeit aller Väter und Mütter liegt im besonderen Interesse des Vereins. Die Gesichtspunkte, die in der Satzung und in diesem Konzept formuliert sind, gehören zur Grundvoraussetzung für die Aufnahme in den Verein. Über die Aufnahme eines Kindes entscheidet der Aufnahmeausschuss. Er besteht aus 3 Personen. Liegen mehr Anmeldungen für die Kindertagesstätte vor als Plätze zur Verfügung stehen, wird eine Anmelde- bzw. Interessentenliste geführt. Die Kindertagesstätte nimmt Kinder zwischen 2-6 Jahren unter Berücksichtigung einer ausgewogenen Alters- und Geschlechtsstruktur auf. Das KiBiz im Allgemeinen und die örtliche Jugendhilfe (Jugendamt und Jugendhilfeausschuss) im Konkreten setzen uns dabei den gesetzlichen Rahmen.

18. STATT EINES SCHLUSSWORTES

Ihr Kind kommt zu uns, zu MIKADO ... mit seinen Augen, Ohren, Mund, Händen, Füßen ... mit seinen Vorlieben, Bedürfnissen, Gewohnheiten, Fähigkeiten. So nehmen wir ihr Kind an und versuchen, es in allen Bereichen zu fördern. Für uns ist jedes Kind ein ganz besonderer kleiner Mensch, und wir möchten ihm die Möglichkeit geben, in seiner Individualität seinen Weg zu gehen.

***„Gerade, klare Menschen wären ein schönes Ziel,
Leute ohne Rückgrat gibt's schon viel zu viel“***
(BETTINA WEGENER)